

Die Arbeit in unseren Beratungsstellen



2_2023

mesting

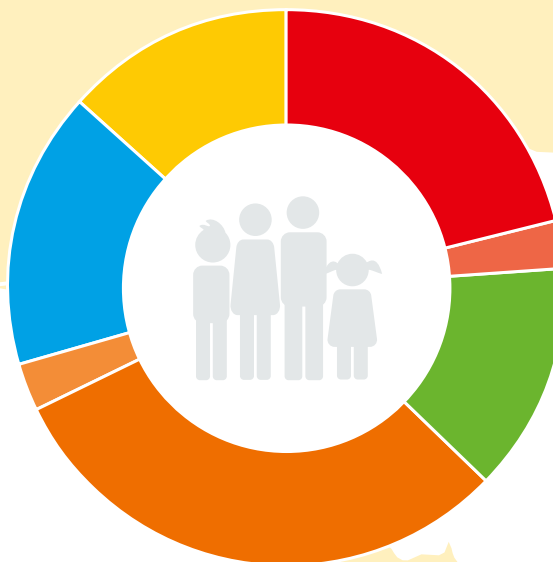
Mitgliederjournal der AWO in Sachsen

Wissenswertes

Zahlen und Fakten der AWO

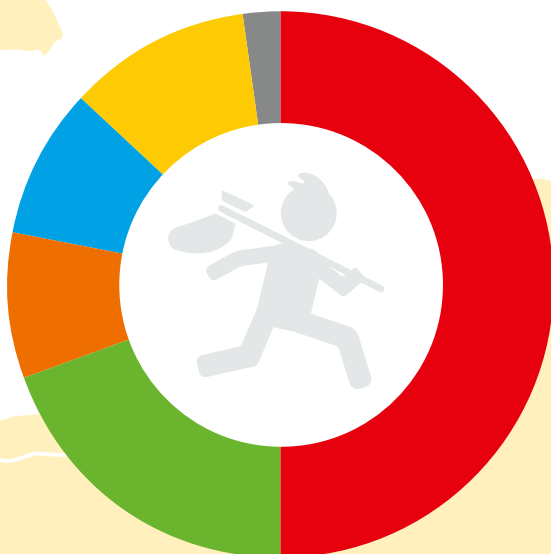
Beratungsangebote der AWO Sachsen

- Schwangerschafts(-konflikt-)beratungen inklusive Neben-/Außenstellen: **16**
Fachberatungsstellen Pränataldiagnostik: **2**
- Eltern-Kind-Kurberatungen: **10**
- Schuldnerberatungen inklusive Neben-/Außenstellen: **23**
Schuldnerberatungen in Justizvollzugsanstalt: **2**
- Wohnungsnotfallhilfen: **12**
- Straffälligenhilfen (Erwachsene und vorrangig für Jugendliche): **10**



Migrationsberatungsstellen und Einrichtungen

- Migrationsfachdienste: **23**
- Migrationsberatungsstellen für Erwachsene, MBE: **9**
- Jugendmigrationsdienste (JMD): **4**
- Migrationsberatungen als Schulsozialarbeit RespectCoach: **4**
- Flüchtlingssozialarbeit in den Kommunen – Beratung direkt angekommener Geflüchteter: **5**
- Beratung zur Integration in den Arbeitsmarkt, Arbeitsmarktmentor:innen: **1**



Das **Betreuungsverhältnis** in der Flüchtlingssozialarbeit liegt bei **1:150**, in der Migrationsberatung für Erwachsene bei durchschnittlich **1:270**.

Wir sind online



 www.awo-sachsen.de

 [awosachsen](https://www.facebook.com/awosachsen)

 [awosachsen](https://www.instagram.com/awosachsen)

2022 hat die AWO in Sachsen **631** Einzelpatenschaften abgeschlossen und begleitet.

Die Arbeit in unseren Beratungsstellen

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe AWO-Freundinnen und AWO-Freunde,**

»meeting«
steht für **mitarbeiten**, **eingreifen**,
entscheiden, **teilhaben**, **integrieren**,
nachdenken und **gestalten**.
Machen Sie mit!

Menschen stehen, besonders in der heutigen Zeit, täglich vor vielfältigen Herausforderungen. Den Lebensunterhalt bestreiten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die hohen Anforderungen, welche Arbeit, Bezugspersonen und die Gesellschaft an sie stellen, sind nur einige Beispiele. Manchmal geraten Menschen dadurch auf ihren Lebenswegen in eine schwierige Lage, aus der sie nur schwer selbst herausfinden. Die AWO hilft diesen Menschen, eine neue Perspektive für sich zu finden, auf die Beine zu kommen und ihr Leben nach einer gewissen Zeit wieder selbstbewusst und selbstständig zu meistern. In unseren über 100 Beratungsstellen und -diensten in ganz Sachsen können sich die Menschen zu unterschiedlichen Anliegen beraten lassen und Unterstützung holen: Sucht, Schulden, Schwangerschaft und Familienplanung, Straffälligenhilfe, Wohnungsnot, Kurberatung, Migration – das Angebot ist vielfältig. Oftmals gehen die Beratungsformen auch ineinander über, da einzelne Problemlagen miteinander zusammenhängen können, zum Beispiel Schulden und Wohnungslosigkeit. Die Beratungsdienste arbeiten hier gut vernetzt zusammen.

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen das vielfältige Angebot unserer Beratungsstellen einmal näher vorstellen und einen Blick darauf werfen, wie diese Angebote historisch gewachsen sind und welchen wichtigen Beitrag sie zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten. Wir werden ebenso beleuchten, warum viele Beratungsangebote derzeit gefährdet sind. Fakt ist auch: Es gibt einige Regionen in Sachsen, in denen nicht alle Beratungen angeboten werden können, obwohl theoretisch ein gesetzlicher Anspruch darauf besteht. Hier sind wir politisch gefordert, immer wieder den Finger in die Wunde zu legen, damit allen Menschen in Not geholfen werden kann.

Ein besonderes Augenmerk legen wir in diesem Heft auf unsere Suchtberatung unter der aktuellen Herausforderung der Cannabis-Legalisierung und die präventiven Angebote unserer Schwangerschaftsberatungsstellen.

Neu in dieser Ausgabe: die Rubrik »Aktuelles aus unseren Gliederungen«. Hier stellen wir Ihnen ausgewählte Neuigkeiten aus den Kreisverbänden ganz Sachsens vor. Denn in allen Regionen ist die AWO das ganze Jahr über aktiv unterwegs und hat Spannendes zu berichten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe.
Auf ein solidarisches Miteinander – bleiben Sie gesund!

Margit Wehnert



Ihre
Margit Wehnert
Landesvorsitzende

David Eckardt



Ihr David Eckardt
Landesgeschäftsführer

Inhalt

4 Einführung

Hilfe zur Selbsthilfe

6 Hintergrund

Beratung in allen Lebenslagen

10 Portrait

»Die Problemlagen sind komplexer geworden.«

11 Blog

Neuer Blog zur
Gerontopsychiatrie online

12 Fachbereiche

»Es geht um Reflexion und dass Jugendliche sich trauen, Inhalte zur Sprache zu bringen.«

14 Gliederungen

Aktuelles aus unseren Gliederungen

16 Verbandsnews

Neues aus dem Verband

18 Unterhaltung

Publikationen

Rezept für innere Ruhe

Rätsel

I–IV AUS DER REGION

AWO vor Ort

Hilfe zur Selbsthilfe

Auch nach über 100 Jahren noch der Leitgedanke bei unseren Beratungsangeboten

Im Dezember 1919 rief Marie Juchacz den Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt ins Leben. Die Gründung war getragen von dem Gedanken der Solidarität in der Not. Im Gegensatz zu bereits existierenden kirchlichen Trägern wie Diakonie und Caritas war die Triebfeder der Arbeiterwohlfahrt, bedürftige Menschen nicht nur zu versorgen, sondern ihnen dabei zu helfen, ihr Leben wieder selbstständig bewältigen zu können – eben Hilfe zur Selbsthilfe. Ein selbstbestimmtes Leben sollte für alle Menschen das Ziel sein, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Religion. Nach diesem Grundsatz richtet die AWO ihre Dienste auch heute noch aus, und er bildet die Grundlage für die praktische Arbeit in unseren Beratungsstellen.

Beratungsangebote gehörten neben der Kinderbetreuung und Nähstuben von Anfang an zu den Schwerpunkten der Arbeiterwohlfahrt. Schon in den 1920er-Jahren gab es Beratungsangebote, zum Beispiel zu Adoptionswünschen, Berufs- und Gesundheitsberatung oder Wohnungsfürsorge. Heute umfassen die Beratungsangebote alle Bereiche des sozialen Lebens. Die Sorgen der Menschen sind nicht kleiner geworden, die Krisen unserer Zeit treffen insbesondere Menschen und Familien, die am Rande der Gesellschaft stehen. Die Schere von Arm und Reich wird größer, immer mehr Menschen machen Schulden, suchen Wohnungen, drohen in die Sucht abzurutschen – sie alle haben unsere Hilfe verdient.

Mit unseren rund 100 Beratungsstellen versuchen wir genau das täglich zu leisten, stoßen aber häufig an unsere Grenzen, weil die Nachfrage das Angebot bei Weitem übersteigt.

Schwierige Rahmenbedingungen für die soziale Beratung

Hier kommt eine weitere Aufgabe der AWO ins Spiel: Wir müssen immer wieder die Politik in die Pflicht nehmen, die gesetzlichen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass Beratung in hoher Qualität möglich und für alle Menschen zugänglich ist. Die Realität ist von diesem Anspruch aktuell leider weit entfernt. Hilfesuchende müssen oft lange Wartezeiten in Anspruch nehmen, dazu werden die Problemlagen komplexer und es bräuchte

im Grunde mehr Zeit für eine Einzelberatung. Hinzu kommt, dass es Regionen in Sachsen gibt, in denen es schlichtweg kein Beratungsangebot gibt. Gerade in der Wohnungsnotfallhilfe ist dies ein akutes Problem: Regionen wie die Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Nordsachsen sind völlig angebotsfrei. Ähnlich sieht die Lage in der Straffälligenhilfe aus.

Statt diese Herausforderungen aktiv anzugehen, plant der Staat, im kommenden Bundeshaushalt die finanziellen Mittel für die Beratungsdienste zu kürzen. Hart trifft es unter anderem die Migrationsberatungsdienste mit Kürzungen in Höhe von etwa 30 Prozent im Bereich der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE). Und das angesichts der höchsten Zahl von Neuzugewanderten nach Deutschland seit der großen Fluchtbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg, darunter 1,2 Millionen Geflüchtete allein aus der Ukraine. Die Nachfrage an Beratungsdienstleistungen im Migrationsbereich ist dabei unverändert hoch und die Einrichtungen können die Anfragen schon aktuell kaum bewältigen. Jetzt zu kürzen, sendet ein fatales Zeichen an alle Mitarbeitenden und Klient:innen in diesem Bereich.

Auch im Bereich der Digitalisierung bleiben die Wohlfahrtsverbände außen vor. Dort aufzuholen ist aber für unsere Dienste und Einrichtungen von enormer Bedeutung – die Corona-Krise hat die Defizite noch einmal ganz deutlich gemacht. Onlineberatungen als ein zentrales Instrument der Beratungsdienstleistungen müssen in den Einrichtungen flächendeckend verankert werden. Wir müssen für die nachfolgenden, digitalaffinen Generationen gut aufgestellt sein. Dafür muss der Erstkontakt niedrigschwellig gestaltet werden und die Beratungsstellen



In unseren Schwangerschaftsberatungsstellen geht es auch darum, Eltern nach der Geburt dabei zu helfen, ihre Gedanken zu ordnen und sich in einer neuen Familienkonstellation und bei Konflikten zurechtzufinden. Foto: AWO Bundesverband

meinschaft. Frühzeitige, ergebnisoffene und qualitativ gute Beratung sichert den sozialen Frieden und entlastet den Staat. Die Politik ist in der Pflicht, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass

mit Hardware, Software, Wartung und regelmäßiger Weiterbildung gut ausgestattet werden. Dies gilt insbesondere für den ländlichen Raum, wo die Entfernungen zu den physischen Angeboten größer sind. In dieser Hinsicht werden unsere Beratungsstellen größtenteils sich selbst überlassen.

Die wichtige gesellschaftliche Funktion der Beratungsdienste

Beratungsangebote nehmen eine zentrale Rolle für den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Sie helfen den Menschen im besten Fall, zurück in die gesellschaftliche Mitte zu finden, und nehmen eine demokratiefördernde Funktion wahr. Welche Möglichkeiten der Teilhabe bietet unser System und wie können sie genutzt werden? Wir möchten erreichen, dass Betroffene, die oft in unserer Gesellschaft keinen Platz mehr für sich sehen, wieder Vertrauen in unsere Demokratie gewinnen können – insbesondere vor dem Hintergrund, dass unser demokratisches System durch populistische Bewegungen immer mehr unter Druck gerät.

Die Beratungsdienste nehmen öffentlichkeitswirksame Tätigkeiten wie Gremien- und Netzwerkarbeit, Angebote für andere Institutionen und die Mitarbeit in Expert:innenkreisen wahr. Dadurch tragen unsere Beratungsfachkräfte dazu bei, Bedarfe aufzudecken, Beratung am Bedarf fortzuentwickeln und im Kontakt mit politischen Instanzen und Entscheidungsträger:innen ausschließende Barrieren auf Strukturebene abzubauen. Beratung nimmt damit eine zentrale, strukturbildende Funktion in der Gesellschaft ein, da sie sich zwischen Individuum und Institution bewegt.

Die Arbeiterwohlfahrt setzt sich mit aller Kraft für die uns anvertrauten Menschen ein – unter den derzeitigen Bedingungen ist unsere Rolle als Stabilisatorin in Krisenzeiten jedoch gefährdet. Denn auch ohne Kürzungen sind wir durch Inflation und Tarifsteigerungen hohen finanziellen Belastungen ausgesetzt.

Es wird von entscheidender Bedeutung sein, ob die Politik die wichtige gesellschaftliche Aufgabe unserer Beratungen anerkennt und würdigt: Zu wissen, wie es in einer schwierigen Lage weitergeht, entlastet den oder die Einzelne:n und die Ge-

wir diese Aufgabe auch weiterhin in hoher Qualität wahrnehmen können.

Denn wie sagte einst Marie Juchacz: »Ein Baum wächst so, wie der Boden ihn ernährt und der Wind ihn zerzaust.« Erst wenn wir die Bedingungen dafür schaffen, können wir wachsen und gedeihen und uns entfalten. Und darauf sollte jeder Mensch das Recht haben.

Was aus unserer Sicht geschehen muss

- keine finanziellen Kürzungen für die Beratungsdienste und -einrichtungen, sondern die Ausfinanzierung der Beratungsangebote ohne Eigenmittel-Eingabe
- die Aufnahme von Digitalisierung, Dolmetscherkosten sowie Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Energiekonzepte in der Ausfinanzierung der Einrichtungen
- ein gesetzlicher Rechtsanspruch auf Beratungsangebote, zum Beispiel in der Schuldnerberatung
- Sicherstellung von Verwaltungskräften in den Einrichtungen, unter anderem für den Erstkontakt und zur Terminkoordination, um den Fachkräften Ruhe und Zeit für die eigentliche Beratungsarbeit zu geben

Praxis-Tipp: Wie finde ich die richtige Beratungsstelle in meiner Nähe?

Alle Beratungsangebote der AWO Sachsen sind anonym und kostenfrei. Am einfachsten finden Sie eine Beratungsstelle über unsere AWO-Einrichtungsdatenbank: <https://einrichtungsdatenbank.awo.org/organisations/public-search/>

Ausgehend von Ihrem Standpunkt können Sie sich alle Beratungsleistungen in Ihrer Region anzeigen lassen und nach Kategorien filtern.



Beratung in allen Lebenslagen

Die Beratungsangebote der Arbeiterwohlfahrt in Sachsen umfassen ein breites Spektrum zur Unterstützung in allen Lebenslagen. Die Beratungen erfolgen dabei stets professionell, anonym, sicher und kostenlos. In unseren Einrichtungen ist jeder Mensch willkommen – unabhängig von Herkunft, Alter, Religion und sexueller Orientierung. Im Folgenden möchten wir Ihnen die Vielfalt unserer Beratungsangebote gern näher vorstellen. Wenn Sie Hilfe brauchen, sind wir als AWO für Sie immer eine verlässliche Ansprechpartnerin!

Schwangerschafts-(-konflikt-)beratung



Eine Schwangerschaft kann – je nach Lebenssituation – unterschiedliche Gefühle hervorrufen. Eine geplante und ersehnte Schwangerschaft erfüllt uns mit Freude und Glück, aber zuweilen auch Überforderung. Ist die Schwangerschaft ungeplant, stehen oftmals Verzweiflung und eine große Unsicherheit im Vordergrund. Dasselbe gilt für den Wunsch nach einem Kind, der einfach nicht in Erfüllung gehen möchte. Alle Fragen rund um Verhütung, Aufklärung, Sexualität und Partnerschaft können im Rahmen der Schwangerschaftsberatung angesprochen werden. Wer einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen möchte, ist nach §218 Strafgesetzbuch (StGB) dazu verpflichtet, vor der 12. Schwangerschaftswoche eine Beratungsstelle aufzusuchen, um dies in Deutschland straffrei durchführen zu können.

Dazu Conny Herold von der AWO-Schwangerenberatung in Flöha: »In unserer Beratungsstelle machen wir nicht nur Konfliktberatung, sondern auch allgemeine Schwangerenberatung, wenn zum Beispiel Fragen aufkommen zum Thema »Wie kann ich schwanger werden?« oder Elterngeldberatungen,

Stiftungsberatungen oder Eltern-Kind-Cafés. Wir arbeiten mit anderen Beratungsstellen, Ämtern und Kitas zusammen, das ist sehr vielfältig.« Die Schwangerschaftsberatung der AWO Sachsen hilft Ihnen in all diesen Lebenslagen weiter und klärt Ihre Fragen und Sorgen rund um Schwangerschaft und Geburt.

Schuldnerberatung



Die Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt hilft Ihnen bei drohender oder bestehender Überschuldung. Seit Jahren wächst die Zahl der überschuldeten Haushalte in

Deutschland. Allein in Sachsen liegt die Schuldnerquote bei rund zehn Prozent. Dabei kann unsere Schuldnerberatung in vielen Punkten weiterhelfen und Gewicht von Ihren Schultern nehmen.

Eine Verschuldung kann viele Gründe haben, zum Beispiel Arbeitslosigkeit, dauerhaftes Niedrigeinkommen, eine Trennung oder gescheiterte Selbstständigkeit. Die Hauptziele der Schuldnerhilfe sind sowohl die Sicherung der Existenzgrundlage als auch die Stabilisierung der psychosozialen Situation der Betroffenen. Denn oftmals geht eine belastende Schuldsituation auch mit weiteren Problemen wie zum Beispiel psychischen Erkrankungen oder dem Verlust der Wohnung einher.

»In der Beratungsstelle Nordsachsen legen wir Wert auf eine möglichst zeitnahe Erstberatung. Hierbei wird dann der akute Handlungsbedarf geprüft, erst danach wird in einem län-

Aktion der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen, zu der auch die AWO gehört, anlässlich der Aktionswoche Schuldnerberatung vor dem sächsischen Landtag. Symbolisch wird ein Schuldenturm zum Einsturz gebracht. Foto: AWO Sachsen





Klient:innen dabei zu helfen, sich im bürokratischen Dschungel, z. B. bei Antragstellungen, zurechtzufinden, ist ein wichtiges Thema in unseren Beratungsstellen. Foto: AWO Bundesverband

geren Prozess – der auch wesentlich von den Ratsuchenden bestimmt und durchgeführt wird – ermittelt, ob und wie die Schulden reguliert werden. Es soll vor allem Hilfe zur Selbsthilfe geleistet werden«, erklärt Tilo Winkler von der Schuldner- und Insolvenzberatung in Bad Dübau.

Familienberatung



Familien stehen heute vor großen Herausforderungen: Kindererziehung,

Beruf, Krankheits- und Pflegefälle, Geldnot, Streit und Trennung sowie vieles andere bringen Eltern und Kinder an ihre Belastungsgrenze. Manchmal sind die Probleme so groß, dass die Familien eine Zeit lang Rat und Begleitung brauchen. In diesen Fällen hilft die AWO-Familienberatung.

In unserer Familienberatung bieten psychologisch und pädagogisch ausgebildete Fachkräfte Einzelberatungen an. Weiterhin gibt es auch Angebote für Gruppen, zum Beispiel für Kinder aus Scheidungsfamilien. Dabei treten wir für eine moderne und zeitgemäße Familienpolitik ein. Familienmodelle können heute sehr vielfältig sein: Neben der »klassischen« Familie aus Mutter, Vater, Kind(-ern) gibt es heute viele Formen

des Zusammenlebens, zum Beispiel gleichgeschlechtliche Partnerschaften oder Eltern, die sich als LGBTQ* definieren, Alleinerziehende und Patchworkfamilien.

Einrichtungsleiter Aiko Wiederhold zur aktuellen Entwicklung im Familienzentrum Altpieschen: »Nach wie vor gibt es einen hohen Bedarf an Elterngeldberatungen. Aber auch konflikthafte Paarthemen, vor allem Trennungsberatungen und Fragen zu gelingender Elternschaft, werden immer häufiger angefragt. Ich bin froh, mit den unterschiedlichen und vielfältigen Kompetenzen meiner Mitarbeiter:innen viele unterschiedliche Beratungsbereiche abdecken zu können. Damit holen wir viele Familien in unserem Stadtteil an dem Punkt ab, an dem sie gerade stehen.«

Kurberatung



von Beruf und Familie führt viele Mütter und Väter an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und geht mit der Vernachlässigung der eigenen Bedürfnisse einher. Daraus können sich Gesundheitsstörungen und Krankheitssymptome

Oft wird es für Familien notwendig, Abstand zum Alltag zu gewinnen und einmal durchzuatmen. Denn die Doppelbelastung

entwickeln. Neben Müttern und Vätern können auch Kinder und sogar nahe Angehörige betroffen sein. In diesem Fall hilft die AWO-Kurberatung weiter. Diese wird bei der AWO Sachsen vor allem in den AWO-Schwangerschaftsberatungsstellen angeboten.

Ziel eines Kuraufenthaltes ist es, eine Auszeit vom stressigen Alltag und Erholung in einer schönen Umgebung zu ermöglichen. Die Kurberatung hilft dabei, die richtige Einrichtung zu finden und bei der Beantragung der Kur Schritt für Schritt zur Seite zu stehen.

Dazu Gabi Nitsche und Antje Höhlig von der Beratungsstelle für Schwangerschaft und Partnerschaft, Kurberatung bei der AWO Erzgebirge gGmbH:

»Wir führen fast täglich Beratungen von Müttern und Vätern durch, die jeweils mit ihrem Kind oder ihren Kindern zu einer Vorsorgemaßnahme fahren möchten. Der Beratungsbedarf ist hier stetig zunehmend. Daraus ergibt sich seit zwei bis drei Jahren die Schwierigkeit, passende und der Diagnose entsprechende Kurplätze zu finden. Momentan gibt es deshalb oftmals Wartezeiten von bis zu einem Jahr, ehe die Antragstellenden mit ihrer Kostenzusage in die entsprechende Einrichtung fahren können. Diese Situation dient kaum noch der gesundheitlichen Vorsorge, zumal durch diese Kuren chronische Krankheiten verhindert werden sollen.«

Integrations- und Migrationsberatung



Für alle Menschen, die neu bei uns in Sachsen an-

kommen, bieten unsere Migrationsberatungsstellen Rat und Hilfe für zugewanderte Menschen an. Wir wollen, dass sich jeder Mensch gut hier einleben und informieren kann über das

Leben in Deutschland und Sachsen. Durch eine umfassende Beratung und Begleitung helfen wir bei Problemen im neuen Alltag und den bürokratischen Hürden.

Bei den Migrationsberatungsstellen unterscheidet man zwischen der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer:innen (MBE) ab 27 Jahren und Jugendmigrationsdienste (JMD) für jüngere Zugewanderte.

Dazu Anastasia Verpeko, Leiterin und Beraterin in der AWO-Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer in Dresden-Prohlis: »Die MBE unterstützt einwandernde Menschen in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe und stellt eine niedrigschwellige, lokale Unterstützungshilfe dar. Die Beratungsstelle ist eine der wichtigsten Säulen im Integrationsprozess dieser Menschen. Da immer mehr Menschen aus verschiedensten Ländern und Kulturkreisen nach Deutschland kommen, werden auch die Problemsituationen immer vielfältiger und komplexer. Deshalb ist es unabdingbar, für diese Zielgruppe dauerhaft verlässliche Beratungsstrukturen zu gewährleisten. Die aktuell geplanten Kürzungen der Fördermittel stellen uns vor neue Herausforderungen.«



Suchtberatung



Hinter jeder Sucht steckt eine Sehnsucht. Dies gilt für den Umgang mit Suchtmitteln wie Alkohol oder Drogen, aber auch bei Suchtproblemen, die nicht an einen bestimmten Stoff gebunden sind, wie zum Beispiel Spiel- oder Computersucht. In allen Fällen bietet die Suchtberatung der AWO Sachsen professionelle und kompetente Hilfe an. Dabei ist es unwichtig, ob Sie selbst betroffen sind, oder ob Sie als Angehörige Fragen zu Suchtkrankheiten haben.

Neben der klassischen Einzelberatung sind Seminare, Selbsthilfegruppen oder auch die Vermittlung von stationären und ambulanten Therapien mögliche Behandlungsformate. Auch die Suchtprävention spielt eine große Rolle. Ziel dieser ist die Förderung der psychischen Widerstandsfähigkeit. Zum Zweck der Prävention wird in den Beratungsgesprächen über die gesundheitlichen und sozialen Schäden aufgeklärt, die durch den Konsum von legalen und illegalen Substanzen entstehen. Es werden Wege aufgezeigt, diese Gefahren zu meiden.

Die Beratungsstellen der AWO Sachsen bieten zudem Individualbegleitungen an, wenn zum Beispiel schwierige Lebensumstände wie Arbeitslosigkeit oder Ver-

schuldung den Weg in ein suchtfreies Leben erschweren, und vermitteln in entsprechende Unterstützungsformate.

»Bei unseren Beratungen nehmen wir immer öfter das gesamte Familiensystem in den Blick«, erklärt Stefanie Kunath, Leiterin der AWO Suchtberatungs- und -behandlungsstelle »Löwenzahn« in Freital. »Darauf reagieren wir mit neuen Angeboten. Die Problemlagen sind komplexer geworden. Alkohol ist dabei immer noch das Suchtproblem Nummer eins.«

Straffälligenhilfe



Schwerpunkt der Arbeit in der Straffälligenhilfe ist die spezielle Bedarfslage aus der Haft entlassener, meist wohnungsloser Menschen. Der Grad der sozialen Schwierigkeiten in dieser Lebenssituation ist so hoch, dass sie in vielen Lebensbereichen individuelle und gezielte Unterstützung bedürfen.

Persönliche Faktoren wie schwach ausgeprägte soziale Kompetenz, psychische Probleme, Suchtgefährdung und unangepasste Verhaltensmuster sind mit Ausgrenzung im sozialen und persönlichen Umfeld verbunden: Wohnungsverlust, Abbruch sozialer Beziehungen in Arbeit oder Schule und Familie kennzeichnen die Ausgangslage bei Ankunft.

Maria Seifert von der Straffälligenhilfe der AWO Chemnitz erklärt die besonderen Herausforderungen wie folgt: »Die Wohnungssuche aus der Haft entlassener Menschen wird massiv durch Hürden wie Schufa-Einträge und/oder fehlende Mietschuldenfreiheitserklärungen erschwert. Oft schließen private Vermieter:innen sozial benachteiligte Personen aufgrund von schlechten Erfahrungen oder Vorurteilen aus. Auch große Wohnungsgenossenschaften lehnen aus oben genannten Gründen die Klient:innen ab und verweisen auf andere Vermieter:innen. So kommt es zur Konzentration der Klientel in einem Straßenzug oder sogar in einem Wohnblock,



Finden Sie eine passende Beratungsstelle in Ihrer Nähe

<https://einrichtungsdatenbank.awo.org/organisations/public-search/>

Anastasia Verpeko, Leiterin der AWO-Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer in ihrem Büro in Dresden-Prohlis. Foto: AWO Sachsen

wodurch die Chancen auf einen Neuanfang der Haftentlassenen oder eine Resozialisierung gleich null sind. Ebenso katastrophal gestaltet sich die Suche nach Haus- und Fachärzt:innen für die Klient:innen.«

Wohnungsnotfallhilfe



Wohnungsnot und besondere Lebensverhältnisse können überwunden werden, wenn den Ursachen auf den Grund gegangen wird. Für drohende Wohnungslosigkeit oder den Verlust der eigenen Wohnung kann es verschiedene Auslöser geben, zum Beispiel der Verlust des Arbeitsplatzes, Mietschulden, Trennung oder Krankheit. Menschen, die in Wohnungsnot geraten, ihre Wohnung verloren haben oder denen der Verlust der Wohnung droht, benötigen Unterstützung, zunächst wieder ein Dach über dem Kopf, einen eigenen geschützten Lebensraum und langfristig Hilfe bei der Überwindung ihrer besonderen sozialen Schwierigkeiten. Dabei hilft ein großes Netzwerk an Beratungs- und Sozialeinrichtungen der AWO in Sachsen.

Dazu Martina Arndt vom Ambulant Betreuten Wohnen bei der AWO Bautzen: »Von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen nehmen das Angebot der ambulanten Hilfe gern in Anspruch, da sie sich mit der Situation überfordert fühlen. Ursache für Wohnungskündigungen sind hohe Mietschulden oder Verstöße gegen mietvertragliche Bestimmungen, zum Beispiel die Verwahrlosung der Wohnräume oder anhaltende Ruhestörungen. Die Hilfesuchenden werden individuell beraten, wie die Wohnungskündigung abgewendet werden beziehungsweise wie mit intensiver Unterstützung die Erschließung und Sicherung von neuem Wohnraum erfolgen kann. Grundlegend für den Erfolg der Hilfeform ist der Aufbau von Vertrauen, das Führen von beratenden und motivierenden Gesprächen, die Begleitung zu Vermieter:innen und Ämtern, sowie das aktive Mitwirken des oder der Betroffenen selbst.«

Pflegeberatung



Suchen Sie nach Unterstützung im Alltag? Wollen Sie möglichst lange selbstbestimmt in Ihren eigenen vier Wänden leben? Oder sind Sie Angehörige:r einer pflegebedürftigen Person? In unseren AWO-Pflegeberatungsstellen in Sachsen finden Sie Antworten auf alle Fragen rund um die Möglichkeit der Betreuung von Ihnen oder Ihren Angehörigen. Zudem beraten wir Sie gern bei Anliegen der finanziellen Absicherung im Alter und in Problemsituationen, zum Beispiel wenn es um Fragen der individuellen Pflegeleistung, deren Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten oder über Möglichkeiten der Wohnraumanpassung sowie deren Finanzierung durch die Pflegekasse geht.

Bei unseren AWO-Angeboten gilt der Grundsatz: Wir unterstützen Ihre Selbstständigkeit und koordinieren Hilfen, damit Sie möglichst lange selbstständig in Ihren eigenen vier Wänden leben können. Auch Fragen zum Betreuungsrecht, zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung können in unserer AWO-Pflegeberatung besprochen werden.

Zudem gibt es von der bundesweiten Arbeiterwohlfahrt das Angebot einer umfassenden Online-Beratung. Sie können Anfragen an das Team der Pflegeberatung senden und sich schriftlich beraten lassen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, per E-Mail sowie Einzel- und Video-Chat mit den Pflegeexpert:innen in Verbindung zu treten. Die Online-Pflegeberatung erreichen Sie unter <https://awo-pflegeberatung.de/>.

Medienbildung



Egal wie alt, an welchem Ort, in welchem Beruf: Digitalisierung betrifft das alltägliche Leben in verschie-



Die Koordinierungsstelle Medienbildung informiert interessierte Kinder über ihre Arbeit. Foto: AWO SPI Sozial Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH

denen Bereichen. Um mit der modernen Welt zu wachsen und mit den Herausforderungen kompetent umgehen zu können, ist Medienbildung unabdingbar. »Medienbildung betrifft alle!« – ist das Credo der Koordinierungsstelle Medienbildung Sachsen (KSM). Hier können Sie sich per E-Mail, Telefon oder persönlich beraten lassen. Ob Sie als pädagogische Fachkraft nach passenden Weiterbildungsangeboten suchen, sich als Elternteil für ein kindgerechtes Ferienangebot interessieren, Fachvorträge zu medialen Themen möchten oder sich mit Kolleg:innen aus der medienpädagogischen Fachwelt vernetzen wollen – die KSM Sachsen steht Ihnen als kompetente Ansprechpartnerin zur Seite.

»Die bunte Medienwelt ist für uns alle immer wieder eine große Herausforderung. Mit unseren Beratungsangeboten leisten wir einen wichtigen Beitrag dazu, Bürger:innen in Sachsen eine Orientierung zu geben«, beschreibt Janet Torres Lupp, Projektleiterin der KSM, eine der zahlreichen Aufgaben der Koordinierungsstelle. »Zudem sind wir für die Vernetzung und Sichtbarmachung der medienpädagogischen Akteur:innen zuständig und werden dieses Jahr einen Fachtag zum Thema »Resilienz statt Resignation« veranstalten.«

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten zur Koordinierungsstelle Medienbildung finden Sie auf der Website www.medienbildung.sachsen.de/ksm

»Die Problemlagen sind komplexer geworden.«

Interview mit Stefanie Kunath, Leiterin der AWO Suchtberatungs- und -behandlungsstelle »Löwenzahn« in Freital. Acht Mitarbeitende betreuen hier über 400 Klient:innen jährlich.



Stefanie Kunath,
Leiterin der AWO
Suchtberatungs-
und -behandlungs-
stelle »Löwenzahn«

Was sind die häufigsten Suchtprobleme, mit denen die Menschen zu Ihnen kommen?

Laut aktueller Statistik unserer Beratungsstelle sind das: erstens Alkohol, zweitens Crystal und drittens Cannabis, wobei Crystal und Cannabis fast ähnliche Fallzahlen aufweisen. Auffällig ist, dass Suchtprobleme mit Opiaten wieder steigen – allerdings sind die Fälle im Verhältnis zu den anderen Problematiken noch gering.

Gibt es einen bestimmten Ablauf, wie eine Beratung bei Ihnen im Normalfall durchgeführt wird?

Die Kontaktaufnahme erfolgt über Mail, Telefon oder persönlich vor Ort. Dann wird ein erster Termin vereinbart. In einem Clearing-Gespräch diagnostizieren und beleuchten wir das Suchtproblem und evaluieren Möglichkeiten der Behandlung. In den kommenden Treffen geht es darum, eine Beziehung zu den Klient:innen aufzubauen, Motivationsarbeit zu leisten und Informationen zur Verfügung zu stellen. Wir erarbeiten dann eine Empfehlung für individuelle Unterstützungsbedarfe.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit eine Beratung zum Erfolg führt?

Das hängt vor allem von individuellen Faktoren und vom Beziehungs- und Motivationsaufbau ab, die über einen längeren Zeitraum erfolgen. Die Erfolgsaussichten sind unterschiedlich, Erfolg ist prozesshaft. Er kann auch bedeuten, dass die Hemmschwelle abgesenkt wird und »Misserfolge« nicht zum Abbruch der Beratung führen oder dass der Ratsuchende später wieder an die Beratung anknüpft. Erfolg bedeutet auch eine vertiefte Krankheitseinsicht und die Erkenntnis, dass Rückfälle ein Teil der Erkrankung sind.

Flyer zur Familienorientierten Suchtberatung, die verschiedene Angebote vorstellt, welche die ganze von einer Sucht belastete Familie in den Blick nimmt. Dabei arbeitet die Beratungsstelle eng mit der Erziehungs- und Familienberatung sowie mit Schulsozialpädagog:innen zusammen.

Haben sich die Herausforderungen in den vergangenen Jahren gewandelt?

Der Blickwinkel hat sich von dem einzelnen Ratsuchenden zum gesamten (Familien-)System verändert. Dafür haben wir neue Angebote entwickelt. Die Netzwerkarbeit hat sich intensiviert, die Problemlagen sind komplexer geworden. Insgesamt ist mehr Flexibilität gefordert. Durch die Coronazeit hat sich das noch mehr verschärft. Wir arbeiten verstärkt mit digitalen Angeboten und Medien – zum Beispiel Quit the Shit (QTS), ein Online-Beratungsangebot speziell für Cannabiskonsument:innen.

Sehen Sie bezüglich der Cannabis-Legalisierung zusätzlichen Aufwand auf Sie zukommen?

Das ist erstmal schwierig einzuschätzen, da wir auch noch nicht wissen, wie die Legalisierung umgesetzt und welche »Regeln« es geben wird. Wir gehen aber im Moment davon aus, dass es die Beratungsarbeit intensivieren wird. In den letzten Jahren gab es ja schon Entwicklungen im Bereich Cannabis – vor allem bei Jugendlichen und jungen Menschen – und entsprechende Angebote, mit denen wir auf den größeren Bedarf reagiert haben, zum Beispiel Quit the Shit (QTS), Cannabis quo vadis, UP&DOWN oder Xperience. Es fanden viele gemeinsame Gespräche mit Familien sowohl in der Erziehungsberatung wie auch in der Suchtberatung statt. Wir stellen uns mit der Cannabis-Legalisierung auf mehr Aufklärungsarbeit und Präventionsarbeit ein.

Wir danken Ihnen für das Gespräch!



Neuer Blog zur Gerontopsychiatrie online



Dr. Johannes Richter, Foto: privat

Im September startete die AWO Sachsen auf ihrer Homepage den Blog zur Gerontopsychiatrie. Aufgrund des großen Engagements unseres Vorstandsmitglieds Dr. Johannes Richter integrierten wir eine hilfreiche Plattform, auf der sich Pflegende und Betreuende über ihre alltägliche Pflege- und Betreuungsarbeit mit gerontopsychiatrisch veränderten Pflegebedürftigen austauschen können.

Der Blog gliedert sich in die vier Bereiche Informationen, Fachbeiträge, Erfahrungsaustausch und Einrichtungen. Im Bereich Informationen stellen wir Ihnen wissenschaftliche Artikel, aber auch Bücher, Podcasts und Filme zum Thema vor. In den Fachbeiträgen geht es um komplexe Fragestellungen, zum Beispiel über die Verknüpfung von psychopharmakologischer Behandlung und psychosozialen Therapien oder den Weg vom menschlichen Irrtum zur Schizophrenie. In der Kategorie Einrichtungen beleuchten wir gerontopsychiatrische Einrichtungen in Sachsen und beim Erfahrungsaustausch sind Sie aufgerufen, zu verschiedenen Fragestellungen miteinander ins Gespräch zu kommen. Tipps und Links rund um die Themen Gerontopsychiatrie und Demenz runden den Blog ab.

Warum ein Blog zur Gerontopsychiatrie?

Gerontopsychiatrie ist ein Nischenthema, dabei gibt es in Sachsen mehrere Einrichtungen, in denen eine gerontopsychiatrische Behandlung angeboten wird. Über das Thema wird kaum

berichtet. Das wollten wir ändern und Pflegenden sowie Betreuenden die Möglichkeit geben, über ihre alltägliche Pflege- und Betreuungsarbeit zu berichten und Erfahrungen mit anderen zu teilen.

Dazu Dr. Johannes Richter, Initiator des Blogs: »Wir wollen durch fachliche Beiträge, Informationen und Vorstellung der speziellen gerontopsychiatrischen Pflegeeinrichtungen der AWO Wissen vermitteln und über das Thema aufklären und informieren. Außerdem ist es uns ein Anliegen, ein fachliches Netzwerk aufzubauen, in der alle vom Wissen der jeweils anderen profitieren können und miteinander ins Gespräch kommen.«

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, einen Blick auf unseren neuen Blog zu werfen und diesen in ihrem Netzwerk weiterzuverbreiten und bekannt zu machen. Kommen Sie miteinander ins Gespräch, tauschen Sie sich aus und profitieren Sie von Expert:innenwissen. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme!

Sie erreichen den Blog über unsere Startseite oder über den Link: <https://awo-sachsen.de/blog/>.

Gerontopsychiatrie

Definition von Dr. Johannes Richter

Gerontopsychiatrie beschäftigt sich medizinisch und sozial mit den demenziellen und den psychischen Erkrankungen sowie mit den demenziell-psychischen Mehrfachstörungen älterer Menschen. Die Demenz in ihren verschiedenen Formen wie Morbus Alzheimer, vaskuläre Demenz, frontotemporale Demenz und Korsakow stellt das größte neurodegenerative Krankheitsbild dar.

Die medizinische Gerontopsychiatrie, welche die medizinisch indizierte Vorbeugung, Diagnose und Behandlung zum Gegenstand hat, wird ergänzt durch die soziale Gerontopsychiatrie. Sie beinhaltet den sozialen Umgang mit demenziell und psychisch erkrankten alten Menschen aus soziokultureller und aus psychosozialer Perspektive.

Ausführliche Definitionen und Fachbeiträge zum Thema finden Sie in unserem Blog.



»Es geht um Reflexion und dass Jugendliche sich trauen, Inhalte zur Sprache zu bringen.«

Interview mit Constanze Herold von der AWO-Schwangerenberatung des Kreisverbands Freiberg in Flöha



Die Präventionsarbeit in den Schulen wird individuell auf die Bedarfe der jeweiligen Klasse angepasst. Foto: Caiaimage/Chris Ryan – istockphoto.com

Liebe Conny, welche Rolle spielen Präventionsangebote in eurer Beratungsstelle?

Unsere Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle hat ein großes Angebot, unter anderem die Prävention, die für mich einen hohen Stellenwert einnimmt. Aber im Rahmen dessen, was wir alles leisten müssen, fehlt dafür oft die Zeit. Präventionsberatung findet ja schon in jeder Konfliktberatung statt, das ist so gefordert. Leider nehmen nur wenige das Angebot wahr, sich über Verhütungsmittel zu informieren. Wer Bedarf hat, kann uns anfragen und wir schreiben viele Schulen an.

Welche Inhalte stehen denn bei euren Präventionsangeboten im Vordergrund?

Zunächst findet erst einmal ein Fachtreffen mit den pädagogischen Fachkräften statt, wo geklärt wird, zu welchem Thema es Bedarfe gibt. Meist geben wir am Anfang unsere selbst erstellten Frageboxen in die Klasse und dort können die Schüler:innen Fragen einwerfen. Wir haben aber gemerkt, dass es den Jugendlichen oft schwerfällt, Fragen zu formulieren. Daher versuchen wir zunächst einen Zugang zum jeweiligen Thema zu bekommen, meist sehr spielerisch mit unterschiedlichen altersentsprechenden Methoden. Es kommt auch darauf an, wo wir die Präventionsangebote durchführen.

Im Kindergarten hatten wir dieses Jahr zum Beispiel schon zwei Veranstaltungen, da bin ich mit einem Elternabend eingestie-

gen. Denn viele Eltern sagen erst einmal: Kindergarten und Sexualität? Da muss anders vorbereitet und sensibler vermittelt werden. Zum Beispiel, dass Sexualität von Anfang an besteht und sich von erwachsener Sexualität unterscheidet. Wir haben kein fertiges Programm, sondern wir schauen, wo die Bedarfe liegen: Wo steht die Klasse oder die Gruppe. Was wünschen sie sich und was wollen die pädagogischen Fachkräfte? Das macht es natürlich anstrengend, weil wir uns zu jeder Präventionsveranstaltung gemeinsam hinsetzen und ein neues Programm erarbeiten. Das sprengt eigentlich unsere Zeitkapazitäten. Wir überlegen, eine Basis zu entwickeln, die wir an die jeweilige Altersstufe anpassen können.

In einer 7. Klasse wird es so stattfinden, dass die Lehrerin uns zwei Einheiten von je 90 Minuten anstelle des Biologieunterrichts zur Verfügung stellt. In der ersten Einheit geht es um Basiswissen: Geschlechtsorgane und Sprache zur Sexualität. Zudem gibt es eine Methode, in der Geschlechtsorgane mit unterschiedlichen Methoden nachgebildet werden – also mal ein anderer Ansatz, in dem alle Sinne angesprochen werden. Es gibt viele schöne Methoden und Ideen, sodass wir es auch immer ein bisschen schade finden, dass wir nur begrenzte Zeitfenster mit der Klasse zur Verfügung haben.

Wie sollen die Jugendlichen am Ende aus der Veranstaltung herausgehen, was sollen sie mitgenommen haben und wann sagt ihr: Da haben wir unseren Job gut gemacht?

Es ist gut, wenn die Jugendlichen mit einem breiteren Wissen wieder aus der Veranstaltung rausgehen und auch für sich sagen: Das hat Spaß gemacht. Wir haben immer

den Anspruch, dass es kein Unterricht sein soll, sondern dass wir von außen kommend andere Methoden nutzen.

Es geht um Reflexion und dass Jugendliche sich trauen, Inhalte zur Sprache zu bringen. Das ist im Schulalltag schwierig. Gerade in den sozialen Medien werden viele Halbwahrheiten verbreitet, mitunter Dinge, wo man die Hände über dem Kopf zusammenschlägt und denkt: Mein Gott, das ist keine Methode, um eine Schwangerschaft zu verhüten! Mit diesen Halbwahrheiten müssen wir aufräumen und die Jugendlichen müssen solche Dinge in Frage stellen können und dürfen. Es geht darum, aufzuklären und anzubieten: Ihr könnt jederzeit auf uns zukommen und uns fragen. Wir wollen Dinge besprechbar machen und die jungen Leute ermuntern, selbstbewusster mit sich umzugehen, weil man weiß, wie die Dinge funktionieren. Ganz wichtig ist auch ein gewisser Schutzfaktor: Wenn Gewalt ins Spiel kommt, eine Sprache zu finden und zu sagen: »Nein, halt! Ich muss nicht alles mitmachen. Da ist meine persönliche Grenze.« Bei Prävention geht es für mich persönlich und für die gesamte Beratungsstelle immer auch um einen Schutz vor sexueller Gewalt und darum, ungewollte Schwangerschaften zu verhindern.

Was können denn die Folgen sein, wenn die Kinder sich nicht mit dem Thema Sexualität befassen?

Sexuelle Gewalt und sexueller Missbrauch sowie frühe Schwangerschaften und Geschlechtskrankheiten können durch Nicht-Wissen begünstigt werden. Ein großes Thema ist auch Hygiene und Menstruation, die Sensibilisierung von Körperlichkeit und der Gewinn von Wissen bei Mädchen und auch bei Jungen. Wie gehe ich damit um, was ist normal und was nicht und wie kann ich mich schützen, wenn ich etwas nicht will? Selbstfürsorge und Selbstwert sind da wichtige Themen.

Warum machst du diesen Job gern?

Ich mache den Job total gern, weil ich da wirklich – egal ob Kindergarten, Grundschule oder mit Jugendlichen – ganz viel Wissen vermitteln kann. Gerade im Kindergarten sind die Kinder so wissbegierig. Bei den Jugendlichen finde ich es eine Herausforderung, sie für dieses Thema zu sensibilisieren und einen Zugang zu finden. Es ist schön, wenn man über das Thema

Prävention

Unter Präventionsarbeit versteht man sexuelle Bildung an Kitas und Schulen. Ziele sind unter anderem die Stärkung der eigenen sexuellen Identität, Schutz vor ungewollter Schwangerschaft, sexuell übertragbaren Krankheiten und vor sexueller Gewalt sowie die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Sexualität.

Was braucht ein gutes Präventionsangebot?

- konstante Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen, um das Angebot flächendeckend unterbreiten zu können.
- Stärkung der Bedeutung und Priorität der Sexuellen Bildung an Schulen

durch freie Kapazitäten in den Schulen, zum Beispiel durch Projektstage oder kontinuierliche Begleitung der Klassen über Jahre hinweg.

- ausreichende digitale Ausstattung zum Angebot, zum Beispiel Chats für direkte Fragen zu Aufklärung und Verhütungsmitteln
- regelmäßige Weiterbildungen für die Fachkräfte, unter anderem zur Umsetzung von digitalen Präventionsangeboten oder zum Umgang mit den sozialen Medien

Unsere vollständigen Forderungen finden Sie auf unserer Homepage.



auch lachen kann und gleichzeitig ein Wissensgewinn stattfindet. Und ein ganz großes Thema ist es, die Kinder in sich selbst zu bestärken und über die Sinne einen Zugang zu bekommen. Dann zum Beispiel zu fragen: Fühlt sich das jetzt wirklich so eklig an, wie du dachtest? Wir arbeiten hier ab Klasse 8 mit einem Krabbelsack, wo alle möglichen Verhütungsmethoden drin sind. Da kommt dann ganz oft die Erkenntnis: »Davon habe ich noch nie etwas gehört. Aber es ist gut, dass ich das jetzt

weiß, dann kann ich beim nächsten Termin beim Frauenarzt danach fragen.« Ich würde mir wünschen, die Präventionsveranstaltungen verteilt über das Jahr öfter durchzuführen, aber dafür fehlen die Ressourcen. Jemanden im Team zu haben, der sich hauptsächlich mit Prävention beschäftigt und noch einmal andere Angebote machen kann, wäre wünschenswert. Wir müssen ein Bewusstsein dafür schaffen und dafür sorgen, dass das Thema einen höheren Stellenwert bekommt.

Die Auswahl an Büchern zur Prävention ist vielfältig. Foto: AWO Sachsen



Aktuelles aus unseren Gliederungen *Regional*

Herzlich willkommen zu unserer neuen Rubrik »Aktuelles aus unseren Gliederungen«! Hier stellen wir Ihnen ab dieser Ausgabe ausgewählte Neuigkeiten unserer Kreisverbände vor Ort vor – denn überall in Sachsen passiert viel in unserer Arbeiterwohlfahrt.

Zwei 30-jährige Jubiläen unserer AWO Kreisverbände

Gleich zwei unserer Gliederungen hatten im vergangenen halben Jahr Grund zum Feiern! Wir gratulieren herzlich zum 30-jährigen Jubiläum der AWO Nordsachsen und der AWO Mulde-Collm. In Nordsachsen wurde zu diesem Anlass ein tolles Fest mit den Mitarbeiter:innen und vielen geladenen Gästen im Bad Dübener AWO-Zentrum gefeiert. Ein Highlight war der gemischte Chor der Ortsgruppe Bad Dübener unter der langjährigen Leitung von Heidrun Klatte – an diesen haben wir von unserer 100-Jahr-Feier 2019 noch beste Erinnerungen.

Mulde-Collm feierte das Jubiläum im würdigen Rahmen auf Schloss Brandis, dem Gründungsort des Kreisverbands. Über 300 Mitglieder, Beschäftigte und Gäste kamen am 1. September 2023 zum gemeinsamen Feiern und Erinnern zusammen, unter anderem gemeinsam mit Landrat Henry Graichen, dem Brandiser Bürgermeister Arno Jesse, Sachsens AWO-Landesvorsitzende Margit Weihert sowie dem ehemaligen Geschäftsführer Gerald Lachmann. Es gab ein farbenfrohes Programm mit Fotobox, Musik und Tanz.



Neue Kita bei der AWO Annaberg »Pumuckl«

Am 1. April 2023 erfolgte die Übernahme der Kita »Pumuckls Werkstatt«. Die Ablösung des alten Vereins und der nachfolgend neue Weg hat die Mitarbeiter:innen der Kindertagesstätte und die neue Einrichtungsleiterin Anika Nestler eng zusammengeschweißt. Dazu Anika Nestler: »Wir wollen zusammenarbeiten. Wir leben dieses Gefühl. Denn, wenn man für und mit Kindern arbeiten möchte, braucht man nicht nur Verstand und Wissen, sondern Authentizität und die sogenannte Herzensbildung (Empathie). Und das hat mein gesamtes Team!«

Wir wünschen weiterhin gutes Gelingen und eine schöne Zeit für Erzieher:innen und Kinder!



André-Aljoscha Steiner, Foto: Ralf Härtel



Jörg Lehmann, Foto: Manuela Hamburg

Geschäftsführerwechsel bei der AWO Südsachsen

Bei der AWO Südsachsen gGmbH mit Sitz in Mittweida gibt es ab 2024 einen Führungswechsel. Der langjährige Geschäftsführer André-Aljoscha Steiner wird dann von Jörg Lehmann, Geschäftsführer des AWO Kreisverbandes Freiberg e. V. abgelöst. André-Aljoscha Steiner gab im März bekannt, auf eigenen Wunsch das Unternehmen Ende Juni zu verlassen, um neue Herausforderungen anzunehmen. »Ich schaue voller Dankbarkeit auf das Erreichte zurück«, betonte er während seiner Abschiedsfeier. Wir wünschen Herrn Steiner alles Gute und Herr Lehmann einen erfolgreichen Start als neuen Geschäftsführer!



Weitere Jubiläen

25 Jahre Betreuungsweisung Chemnitz.

Die vier Mitarbeiterinnen Anja Hentschel, Katja Potrykus, Maria Uebel und Isabel Knoch bilden das Team der Betreuungsweisung der AWO Chemnitz. Der Dienst leistet einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag mit der sozialpädagogischen Betreuung strafrechtlich in Erscheinung getretener Jugendlicher und Heranwachsender zwischen 14 und 21 Jahren. Die Betreuung ist eine intensive Einzelfallhilfe, bei der die Jugendlichen und Heranwachsenden über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten bis zu einem Jahr bei der Bewältigung von Problemen und schwierigen Lebenssituationen begleitet werden.

60-jähriges Bestehen der Kindertagesstätte »Kinderhaus am Regenbogen« in Kossa / AWO Nordsachsen. Mit einem schönen Fest von früh bis in den Nachmittag hinein wurde zu einem bunten Familienfest eingeladen. »Alle packten mit an, Eltern, Erzieher:innen und freiwillige Helfer:innen«, zeigt sich Sandra Mathow erfreut. Die Leiterin der Einrichtung registrierte auch mit großer Freude, dass sich viele Ehemalige in die Reihe der Gratulant:innen einreihen, mit der Kita feierten und sich lobend über die Einrichtung äußerten.



60 Jahre Kita Bergstadtzwerge/AWO Freiberg. Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Kindertagesstätte »Bergstadtzwerge«, davon 30 Jahre in der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt, veranstaltete die Kita im Juni 2023 eine Festwoche mit einem bunten Programm. Höhepunkt war der Festnachmittag am 22. Juni mit vielen Gästen. Bereits am Vormittag hatten die kleinen Bergstadtzwerge in der Stadt für staunende Blicke gesorgt, als sie mit ihren Bergmanns- und Magd-Kostümen zum Rathaus zogen, um gemeinsam mit dem Oberbürgermeister das große Bergstadtfest auf dem Obermarkt zu eröffnen.

Richtfest für die neue, intensivpädagogische Wohngruppe der AWO Vogtland

Am 22. August 2023 wurde das Richtfest für die neue, intensivpädagogische Wohngruppe der AWO Vogtland in Lottengrün gefeiert. Der Kreisverband hatte sich an einer Ausschreibung des Vogtlandkreises beteiligt und den Zuschlag für das zukünftige Projekt erhalten. Mit einem ehemaligen Vierseitenhof in Tirsersdorf OT Lottengrün fand die AWO Vogtland ein geeignetes Objekt, welches derzeit allumfänglich aus- und umgebaut wird. Eine Fertigstellung ist für das 3. Quartal 2024 geplant. Dann sollen dort acht Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 21 Jahren leben.



AWO Teamcup Freiberg

Berufsberatung mal anders: Beim 2. AWO Teamcup des Kreisverbandes Freiberg standen wieder sportliche Aktivitäten auf dem Tagesprogramm. Dazu waren insgesamt 17 Firmen mit ihren Ausbildungsangeboten vor Ort, die sich den vielen Fragen der interessierten Jugendlichen in Sachen Berufsorientierung gestellt haben.



Neue Koordinierungsstelle zur Hilfe und Beratung bei häuslicher Gewalt im Erzgebirge (IKOS ERZ)

Auf der Grundlage der Richtlinie zur Förderung der Chancengleichheit hat das Landratsamt Erzgebirgskreis gemeinsam mit dem Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG) zum 1. Januar 2023 eine eigenständige Interventions- und Koordinierungsstelle zur Hilfe und Beratung bei häuslicher Gewalt im Erzgebirge (IKOS ERZ) etablieren können. Die IKOS ERZ ist gegenwärtig die 12. Beratungsstelle mit diesem Schwerpunkt im Freistaat Sachsen. Sie ist eine Fachstelle für von häuslicher Gewalt betroffene Menschen.



Neues aus dem Verband

AWO Sachsen aktiv

#AwoSachsenOnBike und Fotowettbewerb

Am 15. Mai war es wieder so weit: Mit unserer Fahrradchallenge #AwoSachsenOnBike gingen aus ganz Sachsen motivierte AWO-Mitarbeiter:innen an den Start, um möglichst viele Kilometer – ob auf Arbeit oder in der Freizeit – per Rad zurückzulegen. Mitmachen konnten alle, die ein Fahrrad besitzen und ehrenamtlich oder hauptamtlich für die AWO in Sachsen tätig sind. Die Aktion wurde auch in der vierten Runde mit großem Echo aufgenommen und war ein voller Erfolg.

Wir gratulieren ganz herzlich unseren drei Gewinner:innen:

- Heiko, Küchenchef im AWO Seniorenzentrum »Dr. Margarete Blank« mit sagenhaften 2 011 Kilometern

- Jörg von der sozialpädagogischen Betreuung im BVJ am BSZ Nord-sachsen mit 1 719 Kilometern
- Werner vom AWO Kindergarten Funtasia Naunhof/Lindhardt mit 1 704 Kilometern

Natürlich durfte auch in diesem Jahr unser Fotowettbewerb nicht fehlen! Herzlichen Glückwunsch, liebe Ines, zum Siegerinnenfoto! Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr. ●



Die AWO Sachsen bei der REWE Teamchallenge

Auf die Plätze, fertig, los: Beim Fünf-Kilometer-Firmenlauf quer durch die Dresdner Innenstadt gaben unsere Kolleg:innen der »AWO Enten« am 6. Juni alles und begeisterten das Publikum zwar nicht mit neuen Laufrekorden, aber unseren AWO-Enten-Basecaps. Danke an die kreativen Kolleg:innen! Nächstes Jahr sind wir wieder dabei und freuen uns über lautstarke Unterstützung auf dem Weg. ●

Das war unser CSD 2023 in Dresden

Am 10. Juni verwandelte der Christopher Street Day Dresden wieder in ein buntes Meer aus fröhlichen und tanzenden Menschen, die aber für einen ernsten Hintergrund auf die Straße gingen: den Respekt für verschiedenste Lebensentwürfe. So lautete das Motto in diesem Jahr auch: »100 Prozent Mensch – ohne Wenn und Aber«. Zum 30. Jubiläum des legendären Straßenfestes war auch die AWO Sachsen wieder mit einem großen Truck und der

wunderbaren DJane Lara Liqueur am Start. Tausende Menschen waren bei der Demo in Dresden – dem Höhepunkt eines zweiwöchigen Programms rund um die Themen Vielfalt und sexuelle Selbstbestimmung – mit dabei.

Außerdem waren wir mit unserem Landesjugendwerk mit einem Stand am Terrassenufer vor Ort. Die Resonanz am Stand war enorm! Besonders für die AWO Sachsen: Am Abend des Straßenfestes wurden wir mit dem ODEUM Preis für Respekt des CSD Dresden e. V. ausgezeichnet. Der Preis wird für besonderes Engagement in der Unterstützung der politischen Ziele des CSD und herausragender gesellschaftspolitischer Verantwortung übergeben. 2024 wird die AWO Sachsen die Schirmherrschaft des CSD Dresden übernehmen! Eine große Ehre! ●



Abschlussbericht ESCORP vorgelegt

Am 17. Juli wurde der Abschlussbericht der ESCORP-Studie (»Evaluation der Auswirkungen der Sächsischen Corona-Schutzverordnungen auf die psychosoziale Gesundheit von Bewohner:innen stationärer Pflegeeinrichtungen«) an die Schirmherrin Dagmar Neukirch, Staatssekretärin des Sächsischen Sozialministeriums, übergeben. Thema der Studie waren die Auswirkungen der Coronaschutzmaßnahmen auf Bewohner:innen und deren Angehörige und Mitarbeitende in stationären Pflegeeinrichtungen. Gemeinsam mit der KNAPPSCHAFT Regionaldirektion Chemnitz stellt der Bericht die von den Bewohner:innen und Angehörigen erlebten Gefühle von Ohnmacht und Fremdbestimmung ebenso

dar wie die von Mitarbeiter:innen erlebte Überlastung durch Personalmangel und die Überforderung in ihrer Doppelrolle als Pflegepersonen und oft einzige Ansprechpartner:innen der Betroffenen. ●

Wenn Sie Interesse an unserer Studie haben, schreiben Sie bitte eine Mail an ulrike.novy@awo-sachsen.de.



Kampagne des AWO Bundesverbands »Die Letzte macht das Licht aus – Stoppt den Sparhaushalt!«

Im September startete eine Öffentlichkeitskampagne zum Bundeshaushalt 2024. Hintergrund sind die geplanten, massiven Kürzungen im aktuellen Bundeshaushalt, insbesondere in den Bereichen Migration, Digitalisierung und Freiwilligendienste. Es steht sehr viel auf dem Spiel – für unseren Verband, unsere Einrichtungen, Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Klient:innen.

Die Kürzungsvorhaben treffen den sozialen Sektor ins Herz – und bedrohen die Existenz von Infrastrukturen, Personalstellen und konkreten Leistungen.



Wenn der Haushalt kommt, wie die Bundesregierung ihn plant, dann geht an vielen Orten buchstäblich das Licht aus. Als AWO Sachsen haben wir daher die Kampagne unter dem Motto: »Die Letzte macht das Licht aus – Stoppt den Sparhaushalt!« aktiv unterstützt und den Bundestag dazu aufgerufen, gegenzusteuern. ●



Gastmahl

Am 4. September fand das diesjährige »Gastmahl – Dresden is(s)t bunt« statt. Tausende Menschen flanierten bei bestem Wetter über die Augustusbrücke, freuten sich über kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt und kamen ins Gespräch. Auch die AWO Sachsen war gemeinsam mit der AWO Dresden wieder mit einem großen Tisch vor Ort. Insbesondere die Zuckerwattemaschine und die AWO-Luftballons erfreuten sich großer Beliebtheit. Neben vielen Gesprächen mit vier Staatsminister:innen, dem Ausländerbeauftragten, diversen Staatssekretär:innen, dem Oberbürgermeister und vielen wichtigen Akteur:innen für ein buntes und engagiertes Sachsen, hatten wir zahlreiche Besuche an unseren Tischen und ein hohes Interesse an unseren Angeboten. Vielen Dank an alle, die dieses bunte Fest mitorganisiert sowie besucht und damit ein wichtiges Zeichen für Vielfalt und Toleranz in Sachsen gesetzt haben. ●

Aktuelles von unserem Projekt KogGE – Koordinierungsstelle gegen Gewalt in Einrichtungen

Die Fachstelle KogGE war in den letzten Monaten in vielen Teilen Sachsens unterwegs. Es wurden Einrichtungen und Dienste der Teilhabe und Rehabilitation im Erzgebirgskreis, Osterzgebirge, Sächsische Schweiz, Raum Leipzig, Chemnitz und Zwickau besucht und beraten. In den Einrichtungen und Diensten wurden auch

Workshops für Klient:innen sowie Auftakt- und Fachveranstaltungen durchgeführt. Ebenfalls wurde in den vergangenen Monaten das Fach- und Netzwerktreffen »Gewaltschutz leben – gemeinsam aktiv werden« für November geplant und vorbereitet. ●

WIR GEDENKEN

Wir trauern um unser Ehrenmitglied Dr. Roland Nedelev, Stellv. Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden a. D. Bis zuletzt, mit 91 Jahren, war Roland Nedelev ehrenamtlich aktiv und half körperlich eingeschränkten Menschen in einem Heim der AWO. Er bleibt uns ein Vorbild an Zuverlässigkeit, Fleiß und Aufrichtigkeit. Er war uns ein Freund.

René Vits, Vorsitzender des AWO Kreisverbands Dresden



WIR TRAUERN

Am 13. Oktober verstarb Frank Heltzig, unser geschätzter Kollege und langjähriger Wegbegleiter der AWO Sachsen, im Alter von 83 Jahren.

Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt Sachsen ist untrennbar mit Frank Heltzigs

Wirken verbunden und sein Engagement in den Gründungsjahren sowie als erster Landesvorsitzender der AWO Sachsen ist nach wie vor spürbar und wird uns noch lange begleiten.

Wir trauern um einen besonderen Menschen.

Publikationen AWO informiert

Alle Publikationen des Landesverbands finden Sie auf unserer Homepage zum Download.



Wirklich anders? – Buchempfehlungen für diverse Kinder- und Jugendbuchliteratur

Mit dieser Handreichung möchte die Landesfachstelle Interkulturelle Öffnung und Diversität eine Auswahl an Vorschlägen und Geschenkideen zu Vielfalt bereitstellen. Die Broschüre kann über Landesfachstelle. IKOED@awo-sachsen.de bestellt werden.



Jugendarbeit im ländlichen Raum Sachsens

Das Projekt »jung.vielfältig.engagiert.« hat eine Best-Practise-Broschüre herausgegeben, die sich mit der Jugendarbeit im ländlichen Raum Sachsens befasst. Diese Broschüre möchte die Herausforderungen und Erfolge während des Projekts »jung.vielfältig.engagiert.« (kurz: PJVE) des AWO Landesverbandes Sachsen darstellen. Gleichzeitig werden verschiedene Methoden beschrieben, die uns näher an unser Ziel bringen, einen stärkeren gesellschaftlichen Zusammenhalt zu ermöglichen sowie die Jugendbeteiligung in Sachsen zu festigen.



»Wenn ich eine Zauber:in wäre ...«

Die sächsische Arbeiterwohlfahrt hat sachsenweit ukrainische Menschen beim Ankommen unterstützt. Aus diesem Engagement heraus ist das kleine Büchlein »Wenn ich eine Zauber:in wäre ...« mit Erzählungen von ukrainischen geflüchteten Kindern und Jugendlichen über ihre Träume, Gefühle und Wünsche entstanden.



Wahlpositionen der AWO Sachsen – Für eine moderne und sozial gerechte Politik

Im September 2024 finden in Sachsen Landtagswahlen statt. Aus diesem Anlass hat die Arbeiterwohlfahrt Sachsen ein Positionspapier mit den wichtigsten Punkten für eine moderne und sozial gerechte Politik veröffentlicht.

Dazu Margit Weihert, Vorsitzende der AWO Sachsen: »Uns war es vor allem wichtig herauszustellen, welche Bedingungen es braucht, um in den sozialen Berufen professionelle und qualitativ hochwertige

Arbeit zu leisten. Angesichts des allgegenwärtigen Fachkräftemangels in nahezu allen Bereichen und oftmals unzureichender Rahmenbedingungen, wird es zunehmend schwieriger, dieser Verantwortung in hoher Qualität gerecht zu werden. In unserem Positionspapier erarbeiten wir für die verschiedenen Felder der sozialen Berufe konkrete Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Rahmenbedingungen und für unsere Demokratie in Sachsen.«

Das Positionspapier steht auf unserer Homepage unter der Rubrik »Positionen«



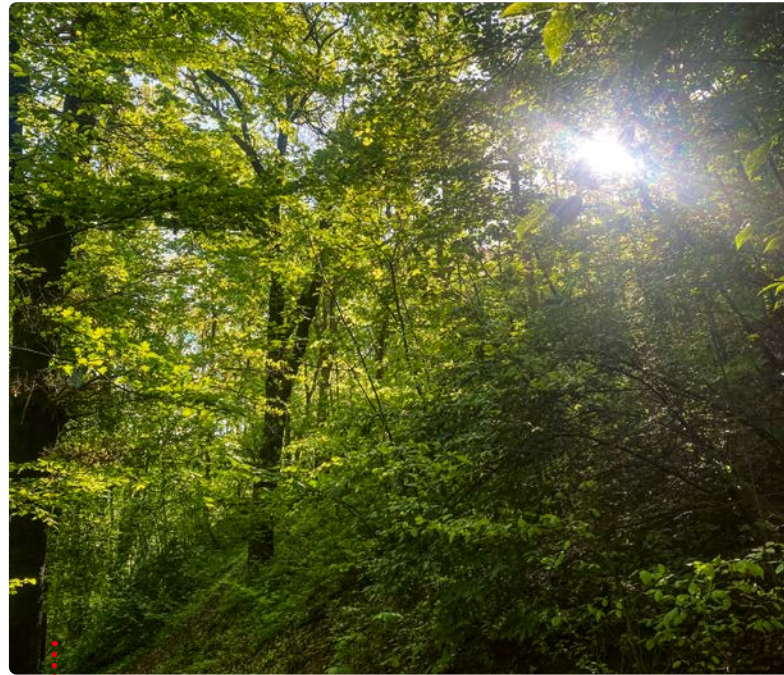
zum Download zur Verfügung: <https://awo-sachsen.de/downloads/positionen/>

Rezept für innere Ruhe

Heute gibt es einmal kein Kochrezept, sondern wir geben Ihnen ein paar Zutaten mit auf dem Weg, wie Sie im Alltag Stress abbauen und zu mehr innerer Ruhe finden können.

Zutaten:

Man nehme als Grundlage **ausreichend Schlaf**, mindestens sieben bis acht Stunden jede Nacht. Dem fügt man täglich **Bewegung und Sport** hinzu. Das kann ein Fitnessworkout sein, aber genauso gut ein schöner Spaziergang in der Mittagspause. Ergänzt wird das Ganze von **gelegentlichen Auszeiten** in der Natur, am besten in der Kombination mit **Digital Detox** – ohne Handy und andere elektronische Geräte. Als kleines Schmankerl geben wir noch etwas **innere Ordnung durch äußere** dazu – mal den Keller entrümpeln oder einen Schrank ausmisten hilft dabei, sich besser zu sortieren und unnötigen Ballast abzuwerfen. Jetzt werfen wir noch ein paar **Nüsse** mit in unser Rezept, denn Nüsse sind echte Nervennahrung und steigern die Konzentration. Als letzte Zutat brauchen wir nur noch eine ordentliche Portion **Selbstwahrnehmung**. Denn nur wer weiß, wie er oder sie sich gerade fühlt und was ihn oder sie bewegt, kann zur inneren Ruhe finden. Die Zutat Selbstwahrnehmung ist manchmal schwierig zu finden, man trifft sie aber häufig in den Regalen **Tagebuch schreiben** oder **Entspannungsübungen** an.

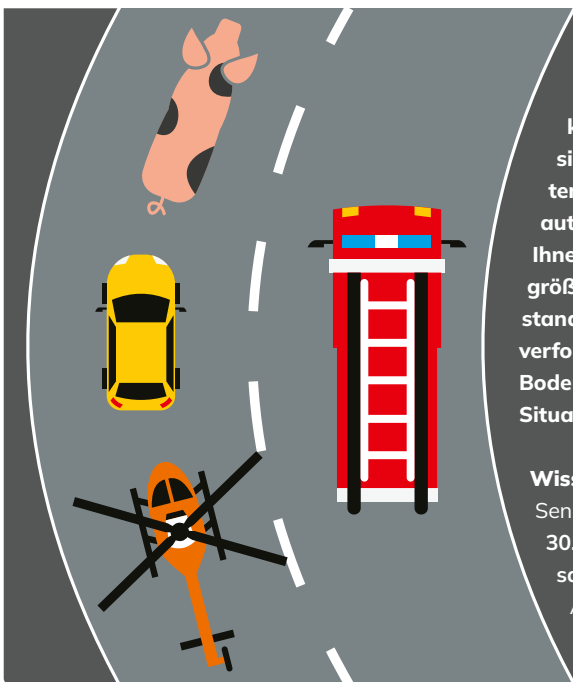


Ein Spaziergang in der Natur hilft, den Alltagsstress hinter sich zu lassen und in sich selbst hineinzuhorchen, Foto: privat

Welche Zutat wir weglassen: den **Vergleich mit anderen!** Wer sich permanent mit anderen vergleicht, wird auf lange Sicht frustriert. Denn irgendjemand ist immer schöner, erfolgreicher oder glücklicher. Was hingegen ein guter Weg zur Ruhe und Ausgeglichenheit sein kann, ist die Erkenntnis: **Perfektion ist langweilig!**

Viel Spaß beim Ausprobieren und Genießen der inneren Ruhe.

RÄTSEL



Sie sitzen im Auto und fahren mit konstanter Geschwindigkeit. Links von Ihnen befindet sich ein Abhang. Auf Ihrer rechten Seite fährt ein Feuerwehrauto neben Ihnen her. Knapp vor Ihnen galoppiert ein Schwein, das größer ist als Ihr Auto, und im Abstand von weniger als einem Meter verfolgt Sie ein Hubschrauber auf Bodenhöhe. Was tun Sie, um dieser Situation gefahrlos zu entkommen?

Wissen Sie es?

Senden Sie Ihre Antwort bis zum 30. März 2024 an meeting@awo-sachsen.de und gewinnen Sie ein AWO-Überraschungset.

Lösung aus Heft 1/2023:
Jugendwörter »übersetzt«:

- cringe – Ausdruck, um zu zeigen, dass man sich fremdschämt, etwas peinlich ist
- bashen – besiegen
- Beef – Streit, Kampf
- cheedo – cool
- Geht fit – Geht klar.
- Hopfensmoothie – Bier
- Smash – mit jemandem etwas anfangen, mit jemandem in die Kiste steigen; als Subjekt: Ein Smash ist das Objekt der Begierde.
- verbuggt – voller Fehler, falsch gestrickt

Wir gratulieren den Gewinner:innen!

SHIT HAPPENS!



IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen e. V., Devrientstraße 7, 01067 Dresden | Redaktion: Ulrike Novy | Für die inhaltliche und sprachliche Gestaltung der Regionalteile liegt die Verantwortung bei den jeweiligen Kreis- und Regionalverbänden. | Titelfoto: AWO Bundesverband | Alle nicht gekennzeichneten Fotos: AWO Landesverband Sachsen e. V. | Redaktionsschluss: 25.10.2023 | Realisierung: Ö GRAFIK agentur für marketing und design | Druck: addprint AG, Bannewitz – Diese meeting wurde mit mineralölfreien Farben auf enviro® Recyclingpapier mit den Labels FSC® Recycled, EU Ecolabel, und Blauer Engel gedruckt, das aus 100 Prozent Altpapier hergestellt wurde. | Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die uns beim Erstellen des Heftes tatkräftig unterstützt haben!